



Hermann-Josef Wagner  
Vorsitzender des AIUSO  
Stadt Bergisch Gladbach  
Konrad-Adenauer-Platz 1  
51465 Bergisch Gladbach

30. August 2021

## **Änderungsantrag zu TOP Ö 10 „Raumprogramm für den Neubau der Feuerwache 2“**

Sehr geehrter Herr Wagner,

die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, die SPD-Fraktion und die FDP-Fraktion bitten den folgenden Änderungsantrag für den Tagesordnungspunkt Ö 10 auf die Tagesordnung des AIUSO am 31.08.2021 aufzunehmen und abstimmen zu lassen:

### **Beschluss:**

- 1)** Die Verwaltung wird beauftragt: zur weiteren Planung der neuen Feuerwache das Raumprogramm „Stammwache“ inkl. der in der Zusammenfassung unten aufgeführten reduzierten Module zugrunde zu legen, sofern die Machbarkeitsstudie weiterhin keine harten Planungsschranken aufzeigt.
  - Modul F 3: Wechsellader Fahrzeug und Abrollbehälter (erdgeschossig 113 m<sup>2</sup> / Freifläche 113m<sup>2</sup>)
    - Modul F 11: Verlagerung Verwaltung Feuerwehr (erdgeschossig 112m<sup>2</sup> / Freifläche 112m<sup>2</sup>)
    - Modul F 1: Reserve-Fahrzeuge Rettungsdienst (165 m<sup>2</sup> / 165m<sup>2</sup>)
    - Modul F 4: Zentraldesinfektion/MPG-Werkstatt (328m<sup>2</sup> / 116m<sup>2</sup>)

Die ebenerdige Gebäudefläche erhöht sich um ca. 720 m<sup>2</sup> von ca. 2.200 auf ca. 2.920 m<sup>2</sup>.

Der Gesamtflächenbedarf erhöht um ca. 1.220 m<sup>2</sup> von ca. 6.700m<sup>2</sup> auf ca. 7.920 m<sup>2</sup>. Eine weitere Erhöhung des Flächenverbrauchs wird ausgeschlossen.

Die Machbarkeitsstudie wird mit dieser Konkretisierung des Flächenbedarfs auf Plausibilität überprüft und aufgefördert die im Raumprogramm in Aussicht gestellten Synergieeffekte zu identifizieren, um den oben avisierten Gesamtflächenverbrauch in Richtung des auf den ursprünglichen Flächenverbrauchswert zu drücken. Die Machbarkeitsstudie wird um die Untersuchungen zum Thema Immission und Emission erweitert. Die Gestaltung der Verkehrsflächen wird versickerungsfähig geplant.

- 2)** Der Rettungsdienst mit einem RTW und einem NEF verbleibt auf der bisherigen Feuerwache 2
- 3)** Die Rettungsmittel der Rettungswache Refrath werden auf der neuen Feuerwache 2 stationiert.
- 4)** Die KTW werden zukünftig auf der Rettungswache Refrath stationiert
- 5)** Alle übrigen Module verbleiben auf der FRW 1 und werden dem Stand der Technik, sofern dann räumlich möglich, angepasst.
- 6)** Zur Schaffung der für **5)** nötigen Flächen auf der Feuerwache 1 (Nord) wird die Verwaltung beauftragt:
  - a.** Die jetzige Remise zu einer geschlossenen Fahrzeughalle zu ertüchtigen und wenn technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ggf. zu erweitern.
  - b.** Gemäß dem aktuell gültigen Brandschutzbedarfsplan die zeitnahe zunächst provisorische Verlagerung des Löschzug Stadtmitte auf das Zanders Gelände zu planen
  - c.** Mit der Suche nach einem geeigneten Grundstück im originären Ausrückebereich für den Löschzug Paffrath/Hand zu beginnen.

### **Begründung:**

Der Flächenverbrauch für das Projekt „Neubau Feuerwache Süd“ muss sich zwingend auf das hierfür unverzichtbare Minimum beschränken. Dies ergibt sich aus den Anforderungen des Klimaschutzes, des Erhalts von Waldflächen und der Rücksichtnahme auf die Nachbarschaft.

Diese Zielsetzung steht in einem Spannungsverhältnis zu den fachlich nachvollziehbar dargelegten zusätzlichen Bedarfen der Feuerwehr, insbesondere aufgrund der erheblichen Defizite der Feuerwache 1 (Nord).



Dies kann jedoch bei Abwägung aller Aspekte nicht einfach dadurch gelöst werden, dass am geplanten Standort Frankenforst alle weiteren zusätzlichen Module platziert werden. Vielmehr sind die Defizite der Feuerwache 1 auf deren Gelände zu lösen. Die hierfür notwendige Fläche ist zum Teil vorhanden und der darüber hinausgehende Flächenbedarf kann im weiteren Verlauf dadurch erfüllt werden, dass der Löschzug Stadtmitte – wie bereits im Brandschutzbedarfsplan abgebildet – zunächst provisorisch auf das Zanders-Gelände zieht und für den Löschzug Paffrath/Hand ein ortsnaher Standort im eigentlichen Ausrückebereich in Paffrath/Hand identifiziert wird. Damit würde insbesondere auch den berechtigten Interessen des Ehrenamtes entsprochen, dessen Unterbringung in der Hauptwache der hauptamtlichen Feuerwehr bei Licht betrachtet schon immer eine Kompromisslösung war, die der eigentlich selbstverständlichen Integration der ehrenamtlichen Löschzüge in ihre eigenen Stadtteile widerspricht.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus W. Waldschmidt  
Fraktionsvorsitzender SPD

Maik Außendorf  
Fraktionsvorsitzender  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Jörg Krell  
Fraktionsvorsitzender FDP

Theresia Meinhardt  
Fraktionsvorsitzende  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN